



Christlich-Islamische Gesellschaft e.V.

www.chrislages.de
c/o Dr. Thomas Lemmen (Geschäftsführer)
Postfach 410 608, 50866 Köln
Tel.+Fax: (0221) 355 306 5
lemmen@chrislages.de

Köln, 02. Dezember 2007 A.D. / 23. Dhû-l-qa'da 1428 A.H.

Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder und Freunde,
die nächste Mitgliederversammlung findet statt am:

Samstag, 23. Februar 2008,
10.00 bis 17.00 Uhr,

im Vortragssaal des Missionswissenschaftlichen Instituts,
Arnold-Janssen-Str. 24, 53754 Sankt Augustin, Tel.:
02241-237 201.

Der Vorstand freut sich, Sie als Mitglieder und Freunde der CIG nach Sankt Augustin bei Bonn einladen zu dürfen. Wir werden zu Gast in der dortigen Philosophisch-Theologischen Hochschule sein. Sankt Augustin ist durch die Hochschule und die anderen Einrichtungen der Steyler Missionare ein Ort der Begegnung der Kulturen und Religionen geworden. Auf dem weitläufigen Gelände befinden sich verschiedene Institute, die der theologischen und religionswissenschaftlichen Forschung dienen. Zum Studium der aus der ganzen Welt stammenden Theologen gehören auch Veranstaltungen zum christlich-islamischen Dialog. Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr zu Gast in Sankt Augustin sein dürfen.

Die Mitgliederversammlung wollen wir mit einer Begegnung mit einem Vertreter der Hochschule verbinden. Auch unseren Mitgliedern möchten wir ausführliche Gelegenheit bieten, über ihre Dialogarbeit zu berichten. Über Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen. Bitte teilen Sie dem Geschäftsführer bis zum 1. Februar 2008 verbindlich Ihre Teilnahme mit. Anträge, die in der Mitgliederversammlung behandelt werden sollen, müssen dem Vorstand bis spätestens 26. Januar 2008 vorliegen.

Als Tagesordnung ist vorgesehen:

10:00 Uhr Begrüßung durch den Rektor der Hochschule,
Prof. Dr. Joachim G. Piepke SVD

10:15 Uhr Beginn der Mitgliederversammlung mit einem christlichen Gebet

Beschlussfassung über das Protokoll der Mitgliederversammlung 2007 und Genehmigung der Tagesordnung

Mitgliederangelegenheiten

Bericht des Vorsitzenden

Bericht des Geschäftsführers

Bericht des Schatzmeisters

Bericht der Kassenprüfer

Aussprache

Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes

12:30 Uhr Unterbrechung der Mitgliederversammlung

ca. 12:40 Uhr christliches Mittagsgebet

ca. 13.00 Uhr muslimisches Mittagsgebet

Gemeinsames Mittagessen

14:00 Uhr Fortsetzung der Mitgliederversammlung

Vorstandswahlen:

Die dreijährige Amtszeit läuft ab bei der Beisitzerin Ute Suleima Pascher

Neufassung der Satzung der CIG

Beratung und Verabschiedung der Grundsatzerklärung der CIG

Behandlung von Anträgen an die Mitgliederversammlung

Berichte von CIG-Mitgliedern und Gespräch zum Thema „Dialog und Mission“

17:00 Uhr Abschluss der Mitgliederversammlung mit einem muslimischen Gebet

Wegbeschreibung:

Mit der Straßenbahn Linie 66 ab Siegburg Hbf. (Richtung Bonn) oder Linie 66 ab Bonn Hbf. (U-Bahn, Richtung Siegburg), Haltestelle „Sankt Augustin Kloster“; Fußweg von dort ca. 200 Meter.

Mit dem Auto über die B 56 oder über die Autobahnen A3, A59, A560.

Mit dem neuen ICE, der zwischen Köln und Frankfurt verkehrt, ist jetzt Sankt Augustin schneller erreichbar. Dieser Zug hält auch in Siegburg, nur 3 Kilometer von Sankt Augustin entfernt. Die Schnellbahn Nr. 66 bringt jeden Reisenden von dort in nur 5 Minuten bis zur Haltestelle „Sankt Augustin Kloster“.

Der ICE verlässt Frankfurt/Flughafen jeweils 9 Minuten nach der vollen Stunde und erreicht Siegburg in 37 Minuten.

Vom Flughafen Köln/Bonn fahren regelmäßig Busse nach Bonn. Der Bus Nr. 508 hält in Sankt Augustin, Haltestelle Kinderklinik.

Das Missionswissenschaftliche Institut befindet sich zwischen dem „Haus Völker und Kulturen“ und dem Missionssparinstitut.

<http://www.philtheol-augustin.de/>

Erneuerte Grundsatzklärung der CIG

Im Jahre 1983, im ersten Jahr nach ihrer Gründung, hatte die Mitgliederversammlung der CIG eine Grundsatzklärung verabschiedet, die die Ziele und die Arbeit der neugegründeten Gesellschaft beschreiben sollte. Nach 25 Jahren ist es an der Zeit, diese Grundsatzklärung zu überarbeiten. Im Rahmen der Mitgliederversammlung im Februar 2007 war Gelegenheit geboten, sich an der Erstellung einer neuen Erklärung zu beteiligen. Der Vorstand legt nun eine Fassung vor, die sich bemüht, die Anregungen der seither geführten Diskussionen aufzunehmen. Um der Erklärung von 1983 gerecht zu werden, die in ihren Grundsätzen keineswegs überholt ist, haben wir der neuen Erklärung den Titel „Erneuerung“ gegeben und nehmen auch Bezug auf den Text von 1983.

Diese erneuerte Erklärung wird unseren Mitgliedern hiermit vorgestellt. Sie soll bei der Mitgliederversammlung am 23.02.2008 auf Antrag des Vorstands angenommen werden.

Für einen partnerschaftlichen Dialog zwischen Christen und Muslimen

Erneuerte Grundsatzklärung anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Christlich-Islamischen Gesellschaft e.V.

Die Christlich-Islamische Gesellschaft (CIG) e.V. ist ein freier Zusammenschluss von Christinnen, Christen, Musliminnen und Muslimen. Sie blickt 2007 auf 25 Jahre erfolgreiche Arbeit für einen partnerschaftlichen Dialog zwischen Angehörigen verschiedener Religionen, Konfessionen und Glaubensrichtungen zurück. Sie nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, ihre Grundsatzklärung aus dem Jahr 1983 zu erneuern, um Erfahrungen, Überzeugungen und Haltungen, die sie in dieser Zeit geleitet und bestärkt haben, festzuhalten, Ziele ihrer weiteren Arbeit zu benennen und Forderungen zugunsten der gemeinsamen Zukunft von Muslimen und Christen zu artikulieren.

Unsere Erfahrung zeigt, dass der Dialog zwischen Christen und Muslimen gelingt, wenn er aufrichtig auf Augenhöhe geführt wird und seine religiöse Grundlage nicht vergisst.

Der Dialog gefährdet weder die eigene Glaubensüberzeugung noch das eigene religiöse Profil der Dialogpartner. Er vertieft vielmehr den eigenen Glauben und fördert den Respekt vor dem Anderen. Er macht es möglich, den Dialogpartner als Gläubigen und als Träger einer gemeinsamen Verantwortung vor Gott und den Menschen zu achten und wertzuschätzen.

Das Vertrauen, das aus offenem, klaren und verlässlichem Handeln erwächst, eröffnet sowohl der jeweils eigenen Glaubensgemeinschaft als auch gesamtgesellschaftlich neue Möglichkeiten.

Wir waren und sind davon überzeugt: Der gemeinsame Glaube an den einen Gott, den Schöpfer, dem wir alle in Verehrung, Verantwortung und Hoffnung gegenüberstehen, ist die sichere Grundlage, die den Dialog möglich und fruchtbar macht. Die Wahrung unserer verschiedenen religiösen, kulturellen und spirituellen Zugänge und Überzeugungen erfährt durch den gegenseitigen Respekt eine Aufwertung.

Der Wunsch, einander kennen zu lernen, den eigenen Glauben zur Sprache zu bringen und den Glauben des

anderen zu verstehen und zu erfahren, schafft ein Miteinander gläubiger Menschen, die sich ihrer gemeinsamen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst sind. Wir sind davon überzeugt, dass der weltanschaulich neutrale Staat und insbesondere das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland den Religionsgemeinschaften alle erforderlichen Möglichkeiten eröffnen, ihren Glauben zu leben und diese Gesellschaft mit zu gestalten. Solche Möglichkeiten bleiben hingegen in Ordnungen verschlossen, die laizistisch geprägt sind oder eine bestimmte Konfession privilegieren. Tendenzen, religiöse Symbolik und religiöses Handeln aus dem öffentlichen Raum zu drängen, lehnen wir in Staat und Gesellschaft ab.

Die Grundsatzklärung der Christlich-Islamischen Gesellschaft von 1983 hat eine Haltung beschrieben, die wir in unserer Arbeit als fruchtbar erfahren haben, und an der wir festhalten: „Das Gemeinsame soll herausgestellt, das Trennende nach Möglichkeit so erklärt werden, dass die gegenseitige Verständigung fortschreitet.“

Gegenseitige Achtung, der Respekt vor der Würde jedes einzelnen Menschen und das Wissen um die Bedeutung der Religionsfreiheit haben unsere bisherige Arbeit bestimmt. Diese Haltung, aus der wiederum Verbindlichkeit und Vertrauen erwachsen, soll auch die Zukunft unserer Arbeit prägen.

Ein partnerschaftliches Miteinander ist in dieser Gesellschaft an vielen Stellen noch nicht realisiert. Dort, wo es besteht, wird es zuweilen eingeschränkt oder gefährdet. Überall dort sehen wir uns aufgefordert, Missstände zu benennen und für Gleichberechtigung und Proexistenz einzutreten.

Die Erfahrung, die wir erworben haben, und der Respekt, den man unserer interreligiösen Kompetenz zollt, verpflichten uns, weiterhin Brücken zu bauen, wo Verständigung erst eröffnet werden muss, zu vermitteln, wo sie zu scheitern droht, und weiter zu vernetzen und zu fördern, wo das Miteinander von Muslimen und Christen bereits erfolgreich gestaltet wird.

Nicht allein eine billigende, sondern eine positive Gleichberechtigung der Religionsgemeinschaften in Deutschland, Europa und in der Weltgemeinschaft ist unser Ziel. Daher treten wir ein für die gegenseitige Anerkennung der berechtigten Ansprüche der Religionsgemeinschaften und der einzelnen Gläubigen in Deutschland und im Ausland.

Bei staatlichen Einrichtungen, Kirchen, konfessionellen Gemeinschaften und muslimischen Verbänden werben wir für die Ziele und die Anerkennung und Förderung unseres Engagements:

Wir fordern alle Beteiligten auf, die öffentliche Debatte um das Zusammenleben von Christen und Muslimen nicht primär unter den Aspekten Sicherheit, Integrationsproblematik oder Kulturkampf zu führen. Es gilt, die Realität eines gelingenden und sich verbessernden Mit- und Füreinanders wahrzunehmen.

Von den politischen Entscheidungsträgern fordern wir, die Bemühungen der Muslime um die Bildung einer anerkannten Vertretung ihrer Interessen als Religionsgemeinschaft zu würdigen und konstruktiv zu begleiten.

Von staatlichen Stellen fordern wir eine institutionelle Förderung christlich-islamischer Dialogorganisationen.

Von Kirchen und Moscheen fordern wir, den interreligiösen Dialog als genuine Aufgabe einer jeden

Gemeinde zu erkennen, ihm Priorität beizumessen und ihn vor jeglicher Instrumentalisierung für Partikularinteressen zu bewahren.

Den Medien bieten wir uns als Partner an, wenn wir eine angemessene und differenzierte Berichterstattung über die Religionen, das Zusammenleben von Muslimen und Christen sowie den christlich-islamischen Dialog fordern.

Von allen Menschen in diesem Land fordern wir ihre Bereitschaft zur Mithilfe, wenn es darum geht, Orte der Begegnung zu schaffen und zu erhalten.

Wir sind allen verbunden, die sich für Frieden und Versöhnung einsetzen wollen.

Als Christlich-Islamische Gesellschaft laden wir dazu ein, diesen Weg mitzugehen.

Aktuelles

25 Jahre CIG

Festakt in Bensberg mit zahlreichen Gästen

Am 27. Oktober 2007 feierte die Christlich Islamische Gesellschaft e.V. ihr 25jähriges Jubiläum mit einem Festakt im Kardinal-Schulte-Haus in Bensberg, Bergisch-Gladbach. Die Veranstaltung war eingebettet in die Delegiertenversammlung des Koordinierungsrates des christlich-islamischen Dialogs in Deutschland (KCID e.V.), die danach am selben Ort fortgesetzt wurde. Delegierte aus ganz Deutschland konnten so an dem Festakt teilnehmen.



Mit ihnen zusammen konnte die CIG rund 140 Gäste aus dem Kreis ihrer Mitglieder, aus der Politik, den Kirchen und muslimischen Verbänden begrüßen.

Im Namen der CIG wurden die Geladenen gemeinsam durch den Vorsitzenden Wilhelm Sabri Hoffmann und den Geschäftsführer Dr. Thomas Lemmen begrüßt. Ihr Dank galt den Gästen für ihr Kommen, den Mitgliedern für ihre Mitarbeit und Treue, den Kooperationspartnern für ihre Unterstützung und den Verstorbenen der CIG für ihren vorbildlichen Einsatz. Die beiden Vorstandsmitglieder stellten die Arbeit und die Zielsetzungen der CIG in den 25 Jahren ihres Bestehens vor und gaben einen Ausblick auf künftige Aufgaben.

Den Festvortrag mit dem Titel „Christen und Muslime - gemeinsame Wurzeln und Perspektiven für Europa“ hielt der Reisu-l-Ulama („Vorsitzender der Gelehrten“) und Großmufti von Bosnien-Herzegowina, Dr. Mustafa Ceric.

Europa könne ein Beispiel für den Rest der Welt sein, wenn es gelänge, den religiösen Bund Gottes mit den

Menschen und den säkularen Gesellschaftsvertrag eines multikulturellen Europas miteinander zu verbinden. Er warnte davor, kriegerische Auseinandersetzungen wie in Afghanistan oder Irak zu verharmlosen. „Nichts ist wirklich weit weg. Entweder werden wir alle Frieden haben oder niemand.“ Ceric forderte Christen und Muslime dazu auf, sich für Verständigung und den Frieden einzusetzen. „Die Politik ist zu wichtig, um sie allein den Politikern zu überlassen. Und die Religion ist zu wichtig, um sie allein den Theologen zu überlassen.“ Ausdrücklich bedankte sich das geistliche Oberhaupt der bosnischen Muslime, das als vorbildliches Beispiel für einen in Europa beheimateten Islam steht, für die Aufnahme der Bürgerkriegsflüchtlinge in Deutschland in den neunziger Jahren.



Dr. Ceric verstand es, in seinen engagiert und anschaulich vorgetragenen Worten, die von Andreas Ismail Mohr (CIG) aus dem Englischen übersetzt wurden, die Herzen seiner Zuhörer zu erreichen, so dass er am Ende seines Vortrages stehende Ovationen entgegennehmen konnte.



„Wir haben keine Alternative zum Dialog“, so hieß es in einem Grußwort des Bundespräsidenten Dr. Horst Köhler, das Pfarrer Rainer Irmgedruth (CIG) verlas. Der Bundespräsident betonte, dass dieser Dialog nur gelingen könne, wenn die eigenen Wurzeln bewahrt würden. Das habe die CIG in vorbildlicher Weise demonstriert.

Mit der Aussage „Die Muslime sind Teil unserer Gesellschaft“ bezog der Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet, in seinem Grußwort eindeutig Position. „Gelingende Integration im Allgemeinen und die

Integration von Muslimen im Besonderen bedürfen der interkulturellen Verständigung und des interreligiösen Dialogs." Gelobt wurde die Vorreiterrolle der CIG, die sich noch vor der Politik den Aufgaben von Integration und Verständigung gestellt hätte. Die Partnerschaft der Landesregierung sei der CIG sicher, wenn sie sich weiterhin um ein besseres Verständnis für den Islam in unserer Gesellschaft und für das Christentum in der muslimischen Gemeinschaft bemühe.

Auch der Oberbürgermeister der Stadt Köln, Fritz Schramma, stellte die gesellschaftlichen Realitäten in seinem Grußwort in klaren Worten dar: „In Köln leben zwölf Prozent Muslime. Das ist ein Stück Köln." Den umstrittenen Moscheebau in Köln-Ehrenfeld sah er als positives Zeichen einer Beheimatung der Muslime in ihrer Heimatstadt. Als Zeichen der Anerkennung für ihre Arbeit konnte die CIG von ihm eine Bronzeplakette entgegennehmen.

Für den Essener Weihbischof Franz Vorrath, der die Grüße und Glückwünsche der Bistümer Aachen, Essen, Köln, Münster und Paderborn überbrachte, beweist die Arbeit der CIG, dass respektvolle Begegnung und ehrlicher Dialog möglich sei. „Nur durch Begegnung und Dialog gewinnen wir eine friedliche Zukunft."

Im Namen der Evangelischen Kirche im Rheinland und der Evangelischen Kirche von Westfalen sprach Landespfarrer Bernd Neuser in seinem Grußwort die Überzeugung aus, dass die Kirchen die Arbeit der CIG mehr als je benötigten. Er begrüßte, dass neben Kirchen und muslimischen Verbänden auch zivilgesellschaftliche Akteure den Dialog vorantreiben.

Auf den geplanten Moscheebau in Köln ging Sadi Arslan, Vorsitzender der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion, in seinem Grußwort im Namen des Koordinationsrates der Muslime in Deutschland ausführlich ein. „Der Mensch ist der Feind dessen, was er nicht kennt" zitierte er ein türkisches Sprichwort und betonte die Notwendigkeit eines Dialoges, der um Verständnis werbe. Als Anerkennung für die Arbeit der CIG hatte Herr Arslan eine Porzellanvase mitgebracht.

Die Glückwünsche des KCID überbrachte sein muslimischer Vorsitzender Murat Aslanoglu. Er beschrieb die Entwicklungen, die Dialoginitiativen in Deutschland seit den achtziger Jahren bis heute genommen haben, und zitierte aus dem Appell von Neapel, den Religionsführer aus aller Welt vier Tage zuvor veröffentlicht hatten: „Der Dialog schwächt nicht die Identität, sondern ruft alle dazu auf, das Beste am Anderen zu sehen."

Einen Abschluss fand der Festakt mit der Überreichung von Geschenken in Namen des Verbandes der Islamischen Kulturzentren und des Begegnungs- und Fortbildungszentrums muslimischer Frauen in Köln.

Die Moderation des Programms hatte Coletta Latifah Damm (CIG) übernommen. Die Grußworte und Beiträge wurden vom Duo Morgenwind (Jürgen Scheuerhorst und Leonie Dortschy) musikalisch eingerahmt durch muslimische und auch christliche Lieder, begleitet auf den Instrumenten Ney, Ud und Rebab.

Wilhelm Sabri Hoffmann

Anmerkung zum Festakt 25 Jahre CIG in Bergisch-Gladbach

In Kürze: Die Feier war gut strukturiert. Frau Dr. Coletta Latifah Damm hat nicht nur charmant, sondern auch gekonnt moderiert. Der musikalische Rahmen war passend. Und es war schön, so viele Bekannte zu sehen!

Geärgert habe ich mich trotzdem, und zwar während der Rede von Herrn Botschaftsrat Sadi Arslan. Er sagte: „Moscheen sind Orte des Friedens". Im Nachsatz hätte ich gewünscht: „Leider nicht alle" oder „Leider gibt es Ausnahmen". Ein zweiter Satz aus der Rede: „Wir haben in Deutschland Probleme mit dem Moscheebau". Auch hier wartete ich auf eine selbstkritische Bemerkung wie: „Leider werden in islamischen Ländern Kirchneubauten oder notwendige Sanierungen manchmal verhindert oder verzögert". Es ist unwichtig, wer diese Sätze gesprochen hat. Ich weiß aus der Erfahrung vieler Vorträge, dass es berechtigten Protest gibt, wenn eine Religion pauschal idealisiert wird und Schwachpunkte verschwiegen werden. Deshalb: Mut zur Selbstkritik und zur Wahrhaftigkeit im christlich-islamischen Dialog!

Dr. Aloys Butzkamm, Ansprechpartner für Fragen des Islam im Erzbistum Paderborn und CIG-Mitglied

Anmerkung der Redaktion:

Anregungen und Kritik sind willkommen, geben aber nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wir sind gerne bereit, Ihre Meinung aufzunehmen.

Christlich-Muslimische Friedensinitiative e.V. - Integration gemeinsam schaffen

Die Christlich-Muslimische Friedensinitiative wurde am 12. September 2006 in Köln gegründet. Sie steht unter dem Motto „Integration gemeinsam schaffen". Die Begriffe „christlich" und „muslimisch" sind dabei nicht ausschließlich religiös, sondern in einem umfassenden Sinne gemeint. Anliegen der Initiative ist es, eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens und Miteinanders zwischen christlich und muslimisch geprägten Bürgerinnen und Bürgern Deutschlands zu schaffen und dadurch die Integration voran zu bringen. Es gilt, sich über Gemeinsamkeiten zu verständigen und über Trennendes ins Gespräch zu kommen. Grundlage dieses Austausches und jeder Veranstaltung im Rahmen der Initiative ist die Wertordnung des Grundgesetzes.

Die Initiatoren repräsentieren Politik und Gesellschaft, Christen und Muslime sowie bereits bestehende christlich-muslimische Dialoginitiativen. Dementsprechend setzt sich der Vorstand der Initiative zusammen: Ruprecht Polenz, MdB (Vorsitzender), Rafet Öztürk, Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. (DITIB), Dr. Stephan Articus, Deutscher Städtetag, und Murat Aslanoglu, Koordinierungsrat des christlich-islamischen Dialogs (KCID). Mitinitiatoren sind Melanie Miehl (KCID) und Dr. Thomas Lemmen (CIG). Auf ihre Verankerung in der Zivilgesellschaft legt die Initiative besonderen Wert. Zur großen Freude der Initiatoren konnten bereits zahlreiche Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Bereichen des öffentlichen Lebens als Unterstützer gewonnen werden. Hauptförderer ist derzeit die Robert Bosch Stiftung.

Ein weiteres Ziel der Initiative ist, bundesweit Strukturen zu schaffen, um im Falle konkreter Spannungen zwischen Muslimen und Nichtmuslimen in Deutschland sprachfähig zu sein. Dazu soll die Initiative bundesweit wahrgenommen und von möglichst breiten Schichten der Bevölkerung akzeptiert werden. Hier kommt der jährlichen „Christlich-Muslimischen Friedenswoche“ eine besondere Bedeutung zu. Sie soll mit einer zentralen Veranstaltung eröffnet und durch regionale bzw. lokale Veranstaltungen privater und öffentlicher, religiöser und nichtreligiöser Einrichtungen, Initiativen und Organisationen wie z.B. Dialogvereinigungen, Kirchen- und Moscheegemeinden sowie Städten und Gemeinden, Unternehmen der Wirtschaft und Institutionen des öffentlichen Lebens fortgeführt werden. Auch durch die zeitliche Zusammenführung bereits bestehender und etablierter Veranstaltungen sollen Aufmerksamkeit und Sympathie für die Anliegen dieser gesellschaftlichen Initiative erhöht werden.

Erste Überlegungen zur Gründung der Christlich-Muslimischen Friedensinitiative gab es bereits im Jahr 2004. Ausgangspunkt war die Beobachtung, dass weltweit, aber eben auch in Deutschland und Europa, die Spannungen zwischen islamischen Ländern bzw. Muslimen und der westlichen Welt zunehmen. Trotz zahlreicher bereits bestehender Dialogprojekte pflegen Christen und Muslime in Deutschland untereinander noch zu wenig Kontakt. Sie leben eher nebeneinander her, und der Blick aufeinander ist noch viel zu oft durch Unkenntnis und Misstrauen geprägt. Dies gilt besonders nach dem 11. September 2001 und seinen Folgen.

Daher entstand die Idee, eine christlich-muslimische Dialoginitiative ins Leben zu rufen, die Christen und Muslime aller gesellschaftlichen Schichten anspricht und einbindet. Von Anfang an waren führende Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Gesellschaft, beider christlicher Kirchen, muslimischer Organisationen sowie Vertreter bereits bestehender Dialoginitiativen in den Entstehungsprozess der Christlich-Muslimischen Friedensinitiative eingebunden.

Die Initiative plant, sich noch in diesem Jahr der Öffentlichkeit vorzustellen. Die erste zentrale Veranstaltung ist für Anfang 2008 geplant. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.cm-fi.de.

Ruprecht Polenz, Kuratoriumsmitglied der CIG

Wiederbegegnung in Köln

Vom 30. November bis zum 2. Dezember 2007 trafen sich in Köln neun Teilnehmer der Studienwoche „Christlich-islamische Beziehungen im europäischen Kontext“, die im Juli 2007 in der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart stattgefunden hat. Christliche und islamische Studierende aus ganz Deutschland und Bosnien waren angereist, um über das Offenbarungsverständnis in ihren Religionen zu diskutieren und innovative christliche, islamische und christlich-islamische Organisationen in Köln kennen zu lernen. Außerdem sollte die Möglichkeit einer Weiterarbeit der Gruppe diskutiert werden.

Großen Eindruck machte auf die Teilnehmer die Arbeit des „Begegnungs- und Fortbildungszentrums muslimischer Frauen e. V.“, in dessen Aktivitäten uns Erika Theißen einführte und das vielfältige Engagement der kath. Pfarrgemeinde im stark multiethnisch und multireligiös geprägten Kölner Stadtteil Höhenberg-

Vingst. Bei einem Besuch in der DITIB-Zentrale wurden wir über die Baupläne der Moschee in Köln-Ehrenfeld informiert und konnten uns an Hand von Modellen ein eigenes Bild machen.

Zum thematischen Schwerpunkt des Wochenendes, einer Reflektion des Offenbarungsverständnisses unserer beiden Religionen, hielt PD Dr. Klaus von Stosch von der Universität Köln ein interessantes Impulsreferat über den Stand der Diskussion im fundamentaltheologischen christlichen Diskurs. Besonders wies Herr von Stosch dabei auf die Bedeutung des Trinitätsglaubens für die christliche Offenbarung hin und führte in sein Modell einer komparativen Theologie ein.

Außerdem bot das Wochenende Gelegenheit, eigene Forschungsvorhaben vorzustellen und zu diskutieren, so wurde z.B. neben anderen Themen auch über eine Arbeit berichtet, die sich mit Online-Fatwas in Bosnien beschäftigt.

Da eine Weiterarbeit an theologischen Forschungsdiskursen von den jungen christlichen und muslimischen Theologen und Islamwissenschaftlern als unbedingt notwendig erachtet wurde, konstituierte sich am Sonntag ein „Forschungskolloquium Christentum-Islam“, das sich einmal jährlich intensiv mit den christlichen und islamischen Fragestellungen beschäftigen und ein Forum für junge, am Dialog interessierte Wissenschaftler bieten will. Die Christlich-Islamische Gesellschaft hat sich auf Anfrage bereit erklärt, das Vorhaben zu unterstützen und den organisatorischen Rahmen für seine Verwirklichung zu bieten. Hierfür bedanken wir uns und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Das Forschungskolloquium plant eine Studienreise für den Sommer 2008 nach Sarajevo.

Michael Altmaier

Literatur

Dirk Chr. Siedler / Annette de Fallois / Jürgen Klußmann (Hrsg.):

(K)eine Chance für den Dialog? Christen und Muslime in der pluralen Gesellschaft.

Beiträge zu kontroversen Themen. Mit Aufsätzen von Peter Antes, Heiner Bielefeldt, Elsayed Elshahed, Hans G. Kippenberg, Bertolt Klappert, Manfred Kock, Hamideh Mohagheghi, Jürgen Schmude und anderen.

Berlin: Alektor Verlag, 2007, kartoniert, 312 Seiten, 22,00 Euro.

ISBN 978-3-88425-087-7

Das Buch dokumentiert den aktuellen Stand des christlich-muslimischen Dialogs in der Evangelischen Kirche im Rheinland. Es enthält Vorträge und grundlegende Aufsätze

Evangelischer Pressedienst (Hrsg.):

Christen und Muslime. Eine EKD-Handreichung in der Kritik.

epd Dokumentation 24/07, 76 Seiten, 5,40 Euro.

ISSN 1619-5809

Mit einem Beitrag von CIG-Vorsitzenden Wilhelm Sabri Hoffmann zur Kritik an der Handreichung (S. 38-41).

Susanne Benzler / Christoph Dahling-Sander / Friedrich Holze:

Verständigung im Konflikt. Positionen entwickeln für das Zusammenleben von Christen und Muslimen.

Hrsg.: EEB Niedersachsen, Haus kirchlicher Dienste und Ev. Akademie Loccum, 2007, kartoniert, 107 Seiten (DIN-A 4), 10,00 Euro.

ISBN 978-3-925674-10-5

Landeskirchenamt der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers (Hrsg.):

„Warum beten wir eigentlich nicht zusammen?“ Gottesdienste und religiöse Feiern im multireligiösen Schulkontext.

Hannover, 2007, kartoniert, 47 Seiten (DIN-A 4), 5,00 Euro.

ISBN 978-3-00-021694-7

Die beiden zuvor genannten Veröffentlichungen sind zu beziehen über die Arbeitsstelle Islam und Migration im Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, Archivstr. 3, 30169 Hannover, Tel. 0511/1241452,

Email: islam.migration@kirchliche-dienste.de

Martin Bauschke:

Jesus im Koran. Ein Schlüssel zum Dialog zwischen Christen und Muslimen.

Erftstadt: Hohe Verlag, 2007, Hardcover, 224 Seiten, 8,95 Euro.

ISBN: 978-3-86756-060-3

Der Autor ist CIG-Mitglied

Hans Martin Gloël (Hrsg.):

Wir sind Brückenmenschen. Wie sich Christen und Muslime begegnen. Biographische Notizen.

Neuendettelsau: Erlanger Verlag für Mission und Ökumene, 2007, 156 Seiten, 12,00 Euro.

Der Autor ist Leiter des Begegnungszentrums „Köprü“ in Nürnberg und Vorstandsmitglied des KCID

Katholische Landesgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. (Hrsg.):

Dialog. Islam in Deutschland - die große Unbekannte. Freundschaft mit Muslimen. Alles Multikulti?

Münster 2007.

20-seitige Broschüre, verfasst von Edith Schlesinger, aus der Reihe Elternwissen (www.thema-jugend.de).

Zu beziehen bei der Katholischen Landesgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NW e.V., Salzstr. 8, 48143 Münster, Tel. 0251/54027.

Stefan Meißner / Georg Wenz (Hrsg.):

Über den Umgang mit den heiligen Schriften. Juden, Christen und Muslime zwischen Tuchfühlung und Kluft.

Münster: LIT-Verlag, 2007, 160 Seiten, 15,90 Euro.

ISBN 978-3-8258-9471-9

Horst Georg Pöhlmann und Mehdi Razvi:

Islam und Christentum im Dialog.

Frankfurt a.M.: Lembeck, 2006, kartoniert, 117 Seiten, 12,00 Euro.

ISBN 978-3-87476-513-8

www.lembeck.de

Ein theologisches Buch in Gesprächsform: Der christliche und der muslimische Dialogpartner kommen in den zwölf Kapiteln im Zwiegespräch abwechselnd zu Wort.

Michael Widmann:

Kampf der Kulturen: Wo steht der Feind?

Augsburg: Sankt Ulrich Verlag, 2007, gebunden, 191 Seiten, 16,80 Euro.

ISBN: 978-3-86744-007-3

Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche in Westfalen, Iserlohn (Hrsg.):

Auf dem Weg des Friedens. Unser gemeinsamer Festkalender für Juden, Christen und Muslime 2008.

Bildkalender mit 12 Blättern, DIN A-3. 9,90 Euro.

Essen: Klartext Verlag, 2007.

ISBN: 978-3-89861-8991

Zu bestellen beim Klartext-Verlag, Heßlerstr. 37, 45329 Essen, Tel. 0201-8620631, info@klartext-verlag.de

www.klartext-verlag.de

Hans Zirker:

Warum ich nicht Muslim bin - Über Identität, Differenz und Respekt.

In: Stimmen der Zeit, 11/2007.

http://www.stimmen-der-zeit.de/StdZ_11_07_Zirker_HA.pdf

Der Autor ist CIG-Mitglied

Gemeinsamer Brief 138 islamischer religiöser Führer an die religiösen Führer der Christenheit

Deutsche und andere Übersetzungen unter <http://www.acommonword.com>

Christlich-Islamischer Dialog.

Anzeiger für die Seelsorge, Heft 10, 2007.

Freiburg: Herder.

ISBN 978-3-451-00001-0

Termine

Dienstag, 15. Januar 2008, 19.45 Uhr

Die Notfallseelsorge in Solingen stellt sich vor

Referentin: Simone Henn-Pausch, Dipl. Theologin

Ort: Cafeteria im Altenwohnheim Cronenbergerstraße, 42651 Solingen

Veranstalter: Christlich-Islamischer Gesprächskreis Solingen

Donnerstag, 31. Januar 2008, 19.30 Uhr

Die Söhne Adams - ihre Geschichte nach Bibel und Koran

Referenten: Imam Ahmad Aweimer, Bochum/Dortmund und Pfr.i.R. Volker Guckes, Dortmund

Ort: Katholisches Forum, Propsteihof 10, 44137 Dortmund

Veranstalter: Dortmunder Islamseminar

Informationen: Rainer Schwarz, Email: interfaith@web.de

Freitag, 8. Februar 2008, 15.30 Uhr bis Sonntag 10. Februar 2008, 12.30 Uhr

Vom Staatskirchenrecht zum Religionsverfassungsrecht?

Ein Begriffsstreit und seine religionspolitischen Konsequenzen

Veranstalter: Evangelische Akademie Loccum

Ort: Evangelische Akademie Loccum, Münchehäger Straße, 31547 Loccum

Informationen: Martin Laube, Tel.: 05766-81131, Fax: 05766-81131,

Email: martin.laube@evlka.de,

Preis: ca. 160,00 €, erm. 80,00 €

Dienstag, 19. Februar 2008, 19.45 Uhr

Yakup - ein Prophet im Koran

Referenten: İlhan Can und Ahmed Özkan, Imame der Solinger DITIB-Moscheegemeinden

Ort: DITIB-Moschee, Altenhofer Straße 100 c, 42719 Solingen

Veranstalter: Christlich-Islamischer Gesprächskreis Solingen

Mittwoch, 20. Februar 2008, 19.00 Uhr

In Wort und Klang Spiritualität erfahren - Koranrezitation und Gregorianik

Ein interreligiöser Dialog

Mitwirkende: Imam Engin Aydin Hamburg, Choralschola St. Urbanus Dortmund-Huckarde, Ltg. Beate Hohmann, Moderation: Rainer Schwarz, Dortmund

Ort: Stadtkirche St. Petri, Petrikirchhof, 44137 Dortmund

Veranstalter: Dortmunder Islamseminar in Kooperation mit der Stadtkirche St. Petri

Informationen: Rainer Schwarz, Email: interfaith@web.de

Die besondere Ästhetik der Koranrezitation hat für Muslime eine tiefe spirituelle Dimension. Ähnlich ist es mit dem gregorianischen Choral für viele Christen. An diesem Abend werden diese beiden Traditionen in einem ungewöhnlichen Dialog erklingen.

Donnerstag, 21. Februar 2008, 10.00 bis 17.00 Uhr

Christlich-islamischer Dialog in Deutschland: Fakten-Analysen-Perspektiven

Referent: Dr. Thomas Lemmen

Ort: Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64, 90402 Nürnberg

Informationen: Pater Dr. Wilfried Dettling SJ, Tel.: 0911 23460,

Email: akademie@cph-nuernberg.de

Sonntag, 9. März 2008, 19.30

Christentum und Islam - Was unterscheidet, was verbindet uns?

Referent: Dr. Thomas Lemmen

Ort: Pfarrheim St. Michael, Posener Straße 1, 40231 Düsseldorf-Lierendorf

Veranstalter: KAB St. Michael Düsseldorf

Montag 10. März 2008 bis Sonntag 17. März 2008

35. Internationale Studentinnen- und Studentenkonzferenz zur Begegnung von Juden, Christen und Muslimen in Europa (JCM)

Ort: Ökumenische Werkstatt Wuppertal, Missionsstrasse 9, 42285 Wuppertal

Trägerorganisationen: Leo-Baeck-College (LBC), London, Deutsche Muslim-Liga Bonn e.V. (DMLB), Centre for the Study of Islam and Christian-Muslim Relations, Universität Birmingham, Bendorfer Forum e.V., Kirchliche Hochschule Wuppertal, Ökumenische Werkstatt Wuppertal.

Informationen: Matthias Börner, Ökumenische Werkstatt Wuppertal,

Tel.: 0202 / 890 04 - 810, Fax.: 0202 / 890 04 - 805,

Email: oewe-wup@vemission.org oder

www.vemission.org oder bei der Deutschen Muslim-Liga Bonn e. V., Karimah Stauch, Email: info@dmlbonn.de, oder Schech Bashir Ahmad Dultz, Tel.: 0228-330915

Dienstag 15 April 2008, 19.45 Uhr

Jakob - ein biblischer Erzvater

Referent: Pfr. Bernhard Dobelke

Ort: Cafeteria im Altenwohnheim Cronenbergerstraße, 42651 Solingen

Veranstalter: Christlich-Islamischer Gesprächskreis Solingen

**Mittwoch, 23. April 2008
bis Donnerstag, 24. April 2008**

Gesellschaft gemeinsam gestalten

Islamische Vereinigungen als Partner in Baden-Württemberg

Abschlussstagung des gleichnamigen von der Robert-Bosch-Stiftung geförderten Projekts

Ort: Katholische Akademie des Bistums Rottenburg-Stuttgart

Informationen: Geschäftsstelle, Tel.: 0711 / 16 40 722,
Fax: 0711 / 16 40 822

Email: dialog@akademie-rs.de

Donnerstag, 8. Mai 2008, 18.30

Gottes- und Nächstenliebe - Basis des christlich-islamischen Gesprächs?

Das Dialogsignal der muslimischen Welt an das Christentum

Akademieabend zum Brief der 138 muslimischen Gelehrten

Referenten: Prof. P. Dr. Christian W. Troll SJ und Hamideh Mohagheghi

Ort: Katholische Akademie „Die Wolfsburg“,

Falkenweg 6, 45478 Mülheim an der Ruhr

Veranstalter: Arbeitskreis Integration im Bistum Essen, Christlich-Islamische Gesellschaft und Katholische Akademie „Die Wolfsburg“

**Freitag, 9. Mai 2008
bis Montag 12. Mai 2008**

20. Christlich-Islamische Tagung am Pfingstfest

Werte, Traditionen, Sinn - Generationen im Gespräch

Ort: Evangelische Jugendbildungsstätte Nordwalde, Bispingallee 15, 48356 Nordwalde

Träger: Deutsche Muslim-Liga Bonn, e.V., Bendorfer Forum e.V., Evangelische Akademie Iserlohn.

Information: Pfarrerin Katharina von Bremen, Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW, Tel.: 02371-352-146,
Email: k.von-bremen@kircheundgesellschaft.de

oder bei Karimah Stauch, Deutsche Muslim-Liga Bonn e.V., Tel.: 0228-230476,

Email: info@dmlbonn.de

Sonntag, 22. Juni 2008, 14.00 Uhr

Interreligiöses Friedensgebet im Rahmen des Sommerfestes „Kunst im Park“

Ort: Burg Namedy, Namedy, 56626 Andernach

Informationen: Burg Namedy, Tel.: 026 32/49 26 82,
Email: info@burg-namedy.de, www.burg-namedy.de
oder Deutsche Muslim-Liga Bonn e.V., Karimah Stauch
Email: info@dmlbonn.de, Schech Bashir Ahmad Dultz,
Tel.: 0228-330915

**Montag, 21. Juli 2008
bis Freitag, 25. Juli 2008**

Studienwoche „Christlich-islamische Beziehungen im europäischen Kontext“

Ort: Weingarten, Katholische Akademie des Bistums Rottenburg-Stuttgart

Informationen: Geschäftsstelle

Tel.: 0711 / 16 40 722, Fax: 0711 / 16 40 822,
Email: dialog@akademie-rs.de

Diese Veranstaltung richtet sich an christliche und muslimische Studierende.

**Montag, 11. August 2008
bis Sonntag, 17. August 2008**

Three Faiths Summer School 2008

8th Jewish Christian Muslim Summer School

8. Jüdisch-Christlich-Muslimische Sommerakademie

Ort: The Ammerdown Centre, Ammerdown, Südengland

Verantwortliche: Schech Bashir Ahmad Dultz, Rabbi Michael Hilton und Reverend Canon Flora Winfield.

Informationen: Deutsche Muslim-Liga Bonn e. V., Karimah Stauch, Email: info@dmlbonn.de oder Schech Bashir Ahmad Dultz, Tel.: 0228-330915,

Ammerdown-Centre: Email: centre@ammerdown.org

Impressum

CIG e.V., Postfach 410608, 50866 Köln,

Tel. u. Fax: 0221/3553065, info@chrislages.de

REDAKTIONSKREIS

Melanie Miehl (Aktuelles), Ute Suleima Pascher und Wilhelm Sabri Hoffmann (technische Realisation, Layout), Dr. Thomas Lemmen (Vereinsmitteilungen), Andreas Ismail Mohr (Literatur), Rainer Schwarz (Termine). Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

V.i.S.d.P.: Dr. Thomas Lemmen

Fotos: Portraitfotografie Nicole Meeth, Köln

Druck und Versand: Druck & Grafik Brands GmbH, Krefeld

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist am 5. April 2008

Gesegnetes Fest! * 'Id mubârak! *** Bayram mübarek olsun!**

Der Redaktionskreis der Mitgliederinformationen wünscht allen Muslimen ein gesegnetes Opferfest.

Allen Christen wünschen wir eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

Allen Mitgliedern und Freunden der CIG wünschen wir viel Erfolg und gutes Gelingen im Jahre 2008.